

Erfahrungsbericht Fachsprachenprogramm Spanisch und Auslandspraktikum in Mexiko-Stadt



Das Team von Von Wobeser & Sierra

Bereits zu Beginn meines Jura-Studiums an der Universität Würzburg besuchte ich regelmäßig einen von der Universität angebotenen Spanischkurs, um meine auf der Schule erlernten Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen. Eine Sprache in einer Kleingruppe zu erlernen bereitet Freude und stellt eine angenehme Abwechslung zu den übrigen Vorlesungen dar.

Durch die Leiterin des Fachsprachenprogramms Spanisch der Universität Würzburg, Frau Dr. Laura Murguía-Goebel, bin ich auf das breitgefächerte Angebot an Vorlesungen zum spanischen und lateinamerikanischen Recht aufmerksam geworden. Für die Vorbereitung



Plaza Mayor in Salamanca

auf meine zwei Auslandssemester in Spanien belegte ich den Kurs “Einführung in das spanische Recht”, der von Fernando Esteban de la Rosa, einem Gastdozenten aus Granada, sehr verständlich gehalten wurde, sowie den Kurs “Rechtsspanisch II”. Beide Vorlesungen halfen mir sehr im darauffolgenden Semester an der Universität in Salamanca, die eine der ältesten Europas ist, schneller mit dem Rechtsvokabular zurecht zu kommen. Die Vorlesungen in Salamanca fanden in kleinen Gruppen von ca. 30 Studenten statt, die in der Regel von zwei Professoren abwechselnd

betreut wurden. Bei Fragen und Unklarheiten konnte man sich jederzeit an sie wenden. Neben den Vorlesungen in Spanien und dem Sprachkurs, den ich zusätzlich an der Escuela Oficial de Idiomas absolviert habe, blieb Zeit, die spanische Kultur, das Essen und die Leute lieben zu lernen. So knüpfte ich während meines Auslandsaufenthaltes viele Freundschaften mit Studenten aus Mittel- und Südamerika, welche bis heute halten. Einige

davon habe ich in diesem Sommer während meines Mexiko-Aufenthalts wieder treffen können.

Ich verbrachte einen Monat in der 20 Millionen Einwohner Stadt Mexiko-Stadt, um in einer der renommiertesten Großkanzleien Mexikos “Von Wobeser & Sierra” ein Praktikum zu absolvieren. Ihr Gründungspartner Claus von Wobeser, den ich persönlich kennen lernen durfte, wird in der ganzen Welt für seine Arbeit im Bereich der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit hoch angesehen. Er und einige weitere Partner und Anwälte der Kanzlei beherrschen die deutsche Sprache. Insgesamt arbeiten in der Kanzlei über 80 Anwälte, darunter zahlreiche, die über eine juristische Ausbildung in den USA, Asien oder Europa verfügen, oder dort postgraduale Studiengänge absolviert haben. Die Anwaltssozietät verfügt über zahlreiche deutsche Mandanten.



Dank der unermesslichen Unterstützung durch Frau Dr. Murguía-Goebel bin ich an diese Praktikumsstelle gelangt. Sie half mir bei der Erstellung meiner Bewerbungsunterlagen und setzte sich besonders für mich ein, um mir diese einzigartige Chance zu ermöglichen, in einer der besten international tätigen Anwaltskanzleien meine sowohl juristischen als auch sprachlichen Kenntnisse auszubauen.

Ich habe bei Von Wobeser & Sierra mit dem österreichischen Anwalt Rupert Hüttler zusammen arbeiten dürfen. Ich bekam einen eigenen Arbeitsplatz zugewiesen und meine Hauptaufgabe war es, Texte aus dem Spanischen ins Deutsche zu übersetzen, wie beispielsweise ein Protokoll über eine Vereinsversammlung eines deutschen Vereins in Mexiko. Zudem habe ich den Anwälten der Kanzlei Fragen zum deutschen Recht beantwortet, war bei Vertragsaufstellungen dabei und habe spanische und englische Verträge angepasst. Zudem habe ich die Broschüre der Kanzlei, die es bisher in englisch und spanisch gibt, ins Deutsche übersetzt. Die Anwälte mit denen ich hauptsächlich zusammengearbeitet habe, sind Spezialisten im internationalen Gesellschafts- und Handelsrecht sowie im Marken- und Patentrecht. Auch durfte ich zu Gerichtsterminen mit, was in Mexiko jedoch ganz anders aussieht als in Deutschland. Im mexikanischen Recht gibt es so gut wie keine Gerichtsverhandlungen, der Richter sieht die Parteien oftmals überhaupt nicht. Alles läuft schriftlich ab, wofür sich die Parteien (im Stehen) vor einer Sekretärin einfinden, die dann einen Schriftsatz erstellt, der vom Richter lediglich angeschaut und unterschrieben wird. Diese Gegebenheit verwunderte mich in Mexiko am meisten. Auf der einen Seite mag es gut sein, wenn der Richter die Parteien nicht kennt um sachlich entscheiden zu können, andererseits kann er sich so kein zufriedenstellendes Bild von der Situation machen. Zudem erscheint es in Mexiko fraglich inwiefern der Richter wirklich unabhängig entscheidet, denn die Korruption ist dort ein weit verbreitetes Phänomen. In meinen Augen stellt die Korruption das größte Problem in den Vereinigten Mexikanischen Staaten dar und das nicht nur im Gerichtswesens. Während meinem Aufenthalt in Mexiko hörte ich immer wieder von Einheimischen, dass in den verschiedensten Bereichen mit Geld ziemlich alles erlangt werden kann, was man möchte. Für ein europäisches Verständnis eine erschreckende Erkenntnis.

Die Arbeitszeiten in der Kanzlei sind von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 19 Uhr. Da man für den Heimweg in der riesigen Metropole Mexiko-Stadt aufgrund des Verkehrsaufkommens fast eine Stunde braucht (für eine Strecke von 7 Kilometern!) blieb unter der Woche kaum Zeit, um noch etwas von der Stadt zu sehen. Dafür zog ich an den Wochenenden los um die Innenstadt mit ihren zahlreichen Museen und sehenswerten Gebäuden zu besichtigen.



Palacio de Bellas Artes in Mexiko-Stadt

Besonders interessant ist es, die Überreste der Azteken zu sehen, die leider größtenteils bei der spanischen Eroberung zerstört wurden. Im historischen Zentrum rund um die von den Spaniern errichtete Kathedrale kann man anhand der schiefen Wände gut erkennen,



Pyramiden von Teotihuacán



Morelia in Michoacán

dass die Azteken damals ihre Stadt auf einem See errichtet haben. Zusätzlich zu den Sehenswürdigkeiten in Mexiko-Stadt, hatte ich nach der Zeit meines Praktikums noch die Gelegenheit andere Bundesstaaten von Mexiko, wie Michoacán, Jalisco, Tabasco und Quintana Roo zu besichtigen. Mexiko ist geprägt von einer unvergleichbaren Naturlandschaft mit einer hochinteressanten Geschichte.

Nach meinem Erasmus-Aufenthalt in Spanien und vor dem Praktikum in Mexiko habe ich weitere Kurse des Fachsprachenprogramms der Universität Würzburg belegt, darunter "Rechtsspanisch III", "Einführung in das Lateinamerikanische Recht" und "Alternative Streitbeilegungsmethoden in Spanien und Lateinamerika". Insbesondere die letzten zwei Vorlesungen weckten mein Interesse für das lateinamerikanische Rechtssystem ungemein. Die



Cascada Villa Luz in Tabasco

Betreuung durch Frau Dr. Murguía-Goebel reichte von der Bewerbungsphase, über die Vorbereitung meines Aufenthaltes bis hin zu regelmäßigem Kontakt während des Aufenthaltes. Sie half mir sehr, ein Verständnis für die mexikanische Kultur zu erlangen und hat mich mit anderen Studenten in Kontakt gebracht, die schon Lebenserfahrung in Mexiko gemacht haben. An dieser Stelle ergeht hiermit ein besonderer Dank an Frau Dr.

Murguía-Goebel, ohne sie hätte ich diese tolle und ereignisreiche Erfahrung niemals machen können.

Jedem Studierenden kann ich nur empfehlen, ins Ausland zu gehen, ob für ein Studium oder ein Praktikum. Zu Mexiko sei gesagt, dass es sich zwar um ein Land mit hoher Kriminalitätsrate handelt, es jedoch bei weitem nicht so gefährlich ist wie in Deutschland behauptet wird. Davon konnte ich mir diesen Sommer selbst ein Bild machen und niemand sollte aufgrunddessen von einer Reise in das sehenswerte Mexiko absehen.

Im kommenden Semester möchte ich weitere Vorlesungen des Fachsprachenprogramms besuchen und mich damit auch auf die Prüfung der Handelskammer Madrid vorbereiten, um ein offizielles Zertifikat über die spanische Rechts- und Handelssprache zu erhalten. Das Fachsprachenprogramm der Universität Würzburg kann ich nur empfehlen! Es bietet unzählige Vorlesungen der verschiedensten Rechtsgebiete und bereichert das Jura-Studium sehr.